

## ttt Themen – Tüte - Treffen

Wir laden Sie zum gemeinsamen Gespräch und Austausch,  
am Donnerstag, **den 07. April, von 19.30 Uhr bis 21.00 Uhr** ein.  
Wir treffen uns in der Alten Dorfschule Urdenbach, Hochstr. 8.  
Gerne bringen Sie Menschen mit, die mitkommen möchten, auch wenn  
diese keine Tüte bekommen haben.



**Wie schön**, dass Sie dabei sind! In der diesjährigen Fastenzeit wollen wir Sie mit verschiedenen Impulsen und Gedanken begleiten, Sie einladen, auf eine Reise zu gehen, den verschiedenen Gedanken nachzuspüren, die Ihnen in den Tüten begegnen. Nicht unter dem Motto verzichten, sondern entdecken und erfahren. Heute finden Sie die letzte Tüte für diese Fastenzeit auch wieder Dingen für Geist, Herz und Hand.

Am kommenden Donnerstag, den 07. April laden wir noch einmal zu einem Treffen und zum Austausch ein. Das Treffen findet in der Alten Dorfschule, Hochstraße 8 statt.

Wir wollen in dieser Fastenzeit einen Bogen schlagen vom Hören, über das Sein bis zum Traum und zur konkreten Idee. Es geht in dieser Fastenzeit um uns, die Kirche und das alltägliche Spannungsfeld in dem wir uns bewegen.

Diese Woche:

*Eine Tüte mit Wünschen und Träumen*



Was wäre unser Leben ohne Wünsche und Träume?

Wie würde das Leben verlaufen? Würde es Freude machen? Wäre es bunt, schön und wunderbar? Würde unser Umfeld davon profitieren – oder eher nicht?

## Impuls zum Tun

In der Tüte finden Sie drei kleine Blumenmurmeln. Nehmen Sie diese kleinen Samenkugeln und pflanzen Sie sie in die Erde. Da, wo Sie immer wieder draufschauen können. Jede dieser “Murmeln” steht für einen Traum von Ihnen – privat, beruflich oder auch im Hinblick auf Kirche.



Schauen Sie, wie es beginnt zu wachsen, sich zu verändern und im optimalen Fall zu blühen. Nehmen Sie dieses Wachstum als ein Symbol und eine Ermutigung, um Ihre Träume anzugehen, sie zu verwirklichen und in Ihre und unsere Realität hinein erblühen zu lassen.

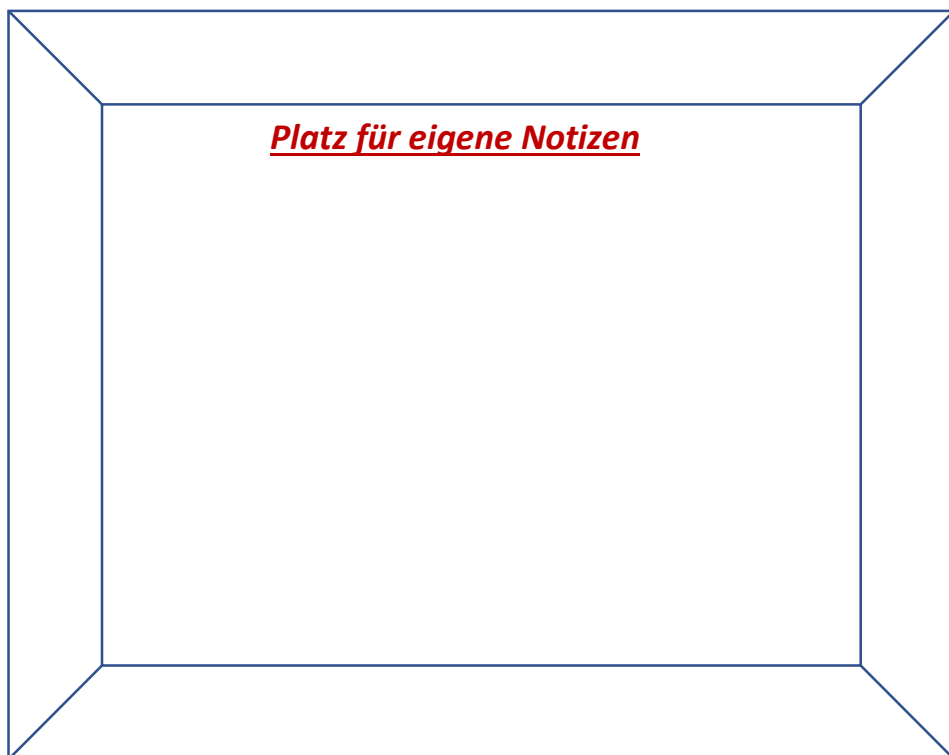


die Begegnung wagt,  
Ich träume von einer Kirche ...  
Ich und Du, wir sind Kirche.

(Dorothee Hammschmitt)

## Impulsfragen

- ✚ Wie sieht meine Kirche aus?
- ✚ Welche Struktur hat sie?
- ✚ Was ist die Aufgabe von Kirche?
- ✚ Für wen ist Platz in der Kirche?



Wäre es nicht nur ein Leben, in dem wir funktionieren, in dem der Sinn und die Sinnhaftigkeit fehlen würde?

Welche Wünsche und Träume haben Sie für ihr Leben?

Welche sind schon in Erfüllung gegangen? An welchen arbeiten Sie?

Träume, Wünsche, Ziele und Idealvorstellungen erfüllen aus psychologischer Sicht einen wichtigen Zweck: Sie geben uns Orientierung und motivieren uns. Das Leben bekommt dadurch Ziele und Sinn; wir können uns immer wieder darauf einlassen.

Die Psychoanalytikerin und Philosophin Brigitte Boothe formuliert es so: "Der Wunsch lässt uns die Kluft zwischen Realität und Erwünschtem ertragen, die uns sonst innerlich in Spannung und Unwohlsein versetzen würde, wünschen ist ein überaus gesunder Zustand passiver Zufriedenheit, der uns motiviert aktiv zu werden und zu handeln."



Es gibt ein evangelisches Kirchenlied von Dieter Stork und Fritz Baltruweit, das heißt „Ich träume von einer Kirche“. Der Refrain lautet: ICH TRÄUME EINE KIRCHE DIE HAT DEN SCHRITT GEWAGT DIE BAUT SICH AUF VON UNTEN UND DIENT WIE JESUS SAGT.

Was müsste sich in meiner Kirche ändern? Wie sieht meine „Traumkirche“ aus, mit der ich mich (wieder) identifizieren kann?

Vieles ist in Kirche zu tun, einiges muss noch ausgebaut, oder ganz neu eingerichtet werden. Aber es lohnt sich zu träumen und mitzuhelfen diese Träume wahr werden zu lassen. Manchmal können Träume wahr werden und sich im wirklichen Leben durchsetzen. Man muss nur erst mal anfangen an seinen Träumen zu arbeiten. Wir laden Sie ein, sich vom folgenden Text inspirieren zu lassen.

## Text zum Nachdenken

### Ich träume von einer Kirche

Ich träume von einer Kirche,  
die arm ist,  
die nicht Geld verspricht,  
die den Menschen sieht  
und jedem Prunk und Profitdenken einen einfachen Lebensstil entgegensezt.

Ich träume von einer Kirche,  
die nicht ihre Macht ausspielt,  
die nicht über andere herrschen will,  
wo Männer und Frauen gleichberechtigt sind,  
wo sie gemeinsam in den Dienst genommen werden,  
deren Strukturen demokratisch sind,  
die jedem Christen Mündigkeit zugesteht,  
die auf Prestige verzichtet und niemanden unterdrückt.

Ich träume von einer Kirche,  
die demütig ist,  
die Mut zum Dienen beweist  
den Kranken, den Einsamen, den Außenseitern und Randgruppen,  
die für das Leben einsteht,  
die Obdachlosen Heimat gibt,  
Alleinerziehende unterstützt,  
die barmherzig ist,  
die Schuld verzeiht,  
die gescheiterten Eheleuten neue Zukunft gibt,  
die Andersgläubige nicht verurteilt,  
die Fremden Gastfreundschaft gewährt.



Ich träume von einer Kirche,  
die ehrlich ist,  
die Kritik zulässt und übt,

die politisch ist  
und sich offen mit den Fragen unserer Zeit auseinandersetzt,  
die Mut hat zu neuen Formen des Umgangs miteinander und mit der  
Schöpfung,  
die Partei ergreift gegen ungerechte Strukturen und für den Frieden eintritt.

Ich träume von einer Kirche,  
die jung ist,  
die mich zu Wort kommen lässt und meine Sprache spricht,  
die mich bejaht, wie ich bin,  
die meine Fragen nach dem Sinn hört,  
die sich für den Dialog zwischen den Generationen einsetzt,  
die begeistert ist,  
die vom Evangelium lebt,  
die kreativ ist,  
die sich auf dem Weg weiß,  
die im Aufbruch bleibt,  
die sich stören lässt und aufrüttelt, was eingefahren ist,  
die die Chancen ergreift, die die Zeichen der Zeit zeigen.



Ich träume von einer Kirche,  
die die Liebe Gottes erlebt,  
wo Vertrauen wachsen kann, das zu Glauben wird,  
die mir einen Raum der Freiheit gibt,

die Hoffnung hat und teilt,  
die mich spüren lässt, dass Jesu Satz:  
"Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind,  
da bin ich mitten unter ihnen" wahr ist,  
die ruhe- und ratlos ist.  
Ich träume von einer Kirche,  
die lebenswert ist, die Heimat gibt,